

Richtlinien der Germania Sacra, Dritte Folge

(April 2009)

1. Grundlagen

Die Germania Sacra wurde 1917 von Paul Fridolin Kehr am Kaiser-Wilhelm-Institut für deutsche Geschichte in Berlin begründet. Konzipiert als „Historisch-statistische Beschreibung der Kirche des Alten Reiches“, ist es die Aufgabe der Germania Sacra, das in Archiven und Bibliotheken lagernde Quellenmaterial zur Geschichte der deutschen Bistümer, Domkapitel, Stifte, Klöster, Pfarreien und Kapellen von ihrer Entstehung bis zur Auflösung in der Reformation bzw. bis zur Säkularisation zu erschließen und in aufbereiteter Form zwischen Inventarisierung und Darstellung als Publikation zur Verfügung zu stellen. Von der Bearbeitung ausgenommen wurden die jüngeren Reformzweige der alten Orden, die neuen Orden und Kongregationen des 16. bis 19. Jahrhunderts sowie die evangelisch gewordenen Stifte und Klöster. Gegliedert wird die Germania Sacra nach Kirchenprovinzen und Bistümern, wobei die Grenzen um 1500 maßgebend sind.

1956 wurde die Germania Sacra auf Initiative von Hermann Heimpel an das Göttinger Max-Planck-Institut für Geschichte überführt. Hier konzentrierte sich die Bearbeitung auf die Kirchen im Erzbistum Trier und den Bistümern Münster und Würzburg. Institutionengeschichtlich lag ein deutlicher Schwerpunkt auf den weltlichen Kollegiatstiften. 1962 wurde das Konzept der Germania Sacra gegenüber der „Älteren Folge“ erweitert, seither erschienen die Bände mit dem Zusatz „Neue Folge“. Bis Ende 2007 wurden in beiden Folgen insgesamt 58 Bände der Germania Sacra publiziert.

Seit dem 1. Januar 2008 ist das Projekt an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen angesiedelt und auf eine Gesamtlaufzeit von maximal 25 Jahren terminiert. Angesichts der großen Zahl von geistlichen Institutionen der Reichskirche ist eine vollständige monographische Behandlung der Stifte und Klöster nach dem Vorbild der „Neuen Folge“ in diesem zeitlichen Rahmen nicht zu leisten. Zwar werden die unter Federführung des Max-Planck-Instituts für Geschichte begonnenen Darstellungen von Klöstern und Stiften zum Abschluss gebracht, für die zukünftige Arbeit ist jedoch eine pragmatische Konzentration des Konzeptes auf das Wesentliche unumgänglich. Die an der Akademie der Wissenschaften entstehende „Dritte Folge“ stellt daher die Bistümer, die das Rückgrat der kirchlichen Institutionen des Reiches waren, in den Mittelpunkt der Beschäftigung. Die Diözesen bildeten schon bisher systematisch die Grundlagen der einzelnen Abteilungen, in der „Neuen Folge“ standen sie in der tatsächlichen Ausführung aber eher im Hintergrund. Ziel der „Dritten Folge“ ist es, innerhalb der Gesamtlaufzeit die Bistümer auf dem Gebiet der Bundesrepublik vollständig zu

bearbeiten. Die Diözesen-Bände sollen eine Übersicht über die Geschichte des jeweiligen Bistums, seine Struktur, seine kirchliche und politische Bedeutung sowie die Bischofsreihe enthalten. Die Darstellung zur Geschichte der Diözese wird durch einen Band zum Domstift ergänzt. Die Bände sollen dem aktuellen Forschungsstand entsprechen.

Die Vergleichbarkeit der Germania-Sacra-Bände ist über die verschiedenen Folgen hinweg zu gewährleisten. Deshalb wird das verbindliche Kapitelschema auch in der „Dritten Folge“ beibehalten:

1. Quellen, Literatur und Denkmäler
2. Archiv und Bibliothek
3. Historische Übersicht
4. Verfassung und Verwaltung
5. Religiöses und geistiges Leben
6. Besitz
7. Personallisten.

Die weitere Unterteilung in Paragraphen und Unterabschnitte bleibt variabel. Gerade die voneinander abweichenden Verhältnisse in den Bistümern machen es notwendig, die Paragrapheneinteilung in das Ermessen der Bearbeiter – in Absprache mit der Redaktion – zu stellen. Um eine möglichst einheitliche Binnengliederung zu erreichen, dienen die Richtlinien zur Anlage der Bände „Die Diözese“ und „Das Domstift“ (Abschnitt 2 und 3) als Orientierung.

Um die Bände zu den Diözesen und Domstiften innerhalb der Gesamtlaufzeit vollständig zu erarbeiten, ist eine Reduzierung der Bearbeitungstiefe und eine inhaltliche Engführung einiger Gliederungspunkte notwendig. Gegenstände, die ohne Informationsverlust in Listen oder Zusammenstellungen dargestellt werden können, sollen in entsprechender Form abgehandelt werden. Angesichts der Datenfülle ist es beispielsweise unmöglich, vollständige Besitzgeschichten der Hochstifte bzw. Domstifte vorzulegen. Künftig wird das Kapitel auf Überblicksdarstellungen zur Entwicklung des Besitzes und auf Listen mit den wichtigsten Besitzungen reduziert (vgl. Abschnitt 2 und 3). Die Personallisten der „Dritten Folge“ sollen sich ausschließlich der höheren Geistlichkeit widmen und werden von weltlichen Amtsträgern (z. B. von bischöflichen Beamten) entlastet. Die Viten werden gestrafft, der Schwerpunkt liegt zukünftig auf dem Wirken der Bischöfe und der Domkanoniker in der eigenen Diözese bzw. im jeweiligen Domstift. Quellenmaterial, das für die Germania Sacra ausgewertet wird, wird in den Bänden zukünftig nicht ediert. Die Bände der „Dritten Folge“ sollen den Charakter eines Handbuches zurückgewinnen. Für detaillierte Untersuchungen stehen auch weiterhin die „Studien zur Germania Sacra“ zur Verfügung.

Angesichts der Materialfülle zu den Diözesen und Domstiften ist es erstrebenswert, die Arbeit an einem Band gegebenenfalls an mehrere ausgewiesene Kenner zu verteilen und in Absprache mit der Redaktion in sinnvolle Aufgabenbereiche aufzugliedern.

Um die Lesbarkeit der Germania-Sacra-Bände zu verbessern, werden die Quellen- und Literaturnachweise künftig *grundsätzlich in Fußnoten* untergebracht. Auf Anmerkungen ersetzende Klammern wird verzichtet. Abkürzungen und Zitierrichtlinien wurden gemäß den heute üblichen Standards modernisiert (siehe Abschnitt 4).

Allen Bänden wird ein Personen- und Ortsnamenregister beigegeben. Auf Wunsch des Bearbeiters kann das Register von der Germania-Sacra-Redaktion erstellt werden. Ausdrücklich erwünscht sind Karten (z. B. Übersicht über die Diözese, Besitzstandskarten zu Bischofs- bzw. Domkapitelsgütern, Klöster und Stifte der Diözese, Kirchenorganisation des Bistums [Pfarreien]; der Abdruck von geeigneten Altkarten wird ebenfalls empfohlen) und Abbildungen (z. B. unpublizierte Siegel). Die Bearbeiter stellen ihre Kartenentwürfe der Redaktion zur Verfügung. Um die Vergleichbarkeit der Karten zwischen den Bänden der Dritten Folge zu gewährleisten, obliegt die Erstellung der Karten der Redaktion.

Die Mitarbeiter sind angehalten, ein Verzeichnis der von ihnen durchgearbeiteten Archivalien, Handschriften, gedruckten Quellen und der Literatur zu führen, damit der Stand der Arbeit jederzeit ermittelt werden kann. Die Mitarbeiter sind außerdem vertraglich verpflichtet, die Redaktion pünktlich zum Jahresende über den Fortgang der Arbeit zu informieren. Die Redaktion der Germania Sacra berichtet jährlich im „Deutschen Archiv für Erforschung des Mittelalters“ und auf ihrer Homepage über den Arbeitstand der einzelnen Projekte. Hinsichtlich der Konzeption und Ausführung der einzelnen Bände ist eine enge Abstimmung zwischen den Mitarbeitern und der Redaktion erwünscht.

2. Richtlinien zur Anlage des Bandes „Die Diözese“

Die Germania-Sacra-Bände der „Alten Folge“ beginnen die Bearbeitung eines Bistums mit dem „Hochstift“. Da der Begriff neuzeitlich und in seiner Definition und Verwendung nicht eindeutig ist, wurde für die „Neue Folge“ der Titel „Die Diözese“ gewählt. Diese Bezeichnung wird für die „Dritte Folge“ beibehalten. Der Diözesen-Band behandelt die Geschichte des gesamten Bistums, seine Struktur, seine kirchliche und politische Bedeutung und enthält mit der Bischofsreihe die wesentlichen Informationen zur geistlichen Leitung des Bistums. Das Domstift wird getrennt vom Diözesen-Band bearbeitet und als eigenständiger (Teil-)Band ergänzend zum Diözesen-Band publiziert. Die „Dritte Folge“ strebt an, den Diözesen-Band, der systematisch den ersten Band einer Bistumsreihe der Germania Sacra darstellt, auch publikationstechnisch an die erste Stelle zu rücken. Da die inhaltliche Abgrenzung zwischen Diözesen- und Domstifts-Bänden vielfach problematisch ist, können der Domstifts-Band wesentlich entlastet und Dopplungen durch Verweise auf den Diözesen-Band vermieden werden.

Die unterschiedliche Größe und die abweichenden Verhältnisse in den Bistümern sowie die ungleiche Quellenlage lassen eine einheitliche Binnengliederung der Diözesen-Bände unterhalb des verbindlichen Kapitelschemas nicht zu. Die Paragrapheneinteilung bleibt variabel und liegt im Ermessen des Bearbeiters, der die Besonderheiten in der geschichtlichen Entwicklung, der Struktur und der Verwaltung des jeweiligen Bistums berücksichtigen muss. Die unten aufgeführten Themenfelder bieten Anhaltspunkte für den Aufbau der einzelnen Kapitel. In Zweifelsfällen sollte mit der Redaktion Rücksprache gehalten werden.

Generell zu beachten ist, dass sich die Diözesen-Bände der „Dritten Folge“ auf die geistliche Verwaltung des Bistums konzentrieren; die weltlichen Zentralbehörden werden in Kap. 4 (Verfassung und Verwaltung) nur kurz in ihrer Entwicklung bis zur Ausdifferenzierung geschildert.

Zu Kap. 1. Quellen, Literatur und Denkmäler

§ Quellen: Der Schwerpunkt liegt auf den bischöflichen Quellen und den Quellen der Diözesanverwaltung. Sinnvoll ist es, das Quellenkapitel in bestimmte Quellentypen zu unterteilen, die in jeder Diözese zu erwarten sind: z. B. Bischofslisten, Subsidienregister, Visitationsprotokolle, Kollaturverzeichnisse, Weiheregister, Diözesanmatrikel, Synodalakten, Kanzleiregister, Formularbücher, Gerichtsbücher etc. Sinnvoll sind Verweise auf gedruckte Bestandsübersichten von Archiven und Hinweise auf Online-Findbücher auf den Homepages der Archive mit Angabe der herausgebenden Körperschaften. Auf Zitate von konkreten URL-Adressen ist jedoch aufgrund der

Kurzlebigkeit des Mediums zu verzichten. Knappe wertende Kommentare zu den einzelnen Beständen sind erwünscht.

Quellenabschriften, historische Hinterlassenschaften und ältere Darstellungen aus der Zeit vor der Säkularisation können in einem eigenen Abschnitt („Ältere Sammlungen“ oder „Handschriftliche Vorarbeiten“) in einem eigenen Paragraphen zusammengefasst werden.

Das Verzeichnis der gedruckten Quellen soll nur mehrfach zitierte Werke aufführen, alle nur einmal genannten Titel erscheinen im Anmerkungsapparat mit den vollständigen bibliographischen Angaben. Die Verzeichnisse der gedruckten Quellen und der Literatur werden alphabetisch geordnet, wobei vor dem Stichjahr 1500 alle Verfasser unter ihren Vornamen, nach 1500 unter ihrem Familiennamen erscheinen. Hinweise auf Online-Quelleneditionen erfolgen mit Angabe der herausgebenden Körperschaft.

§ Literatur: Aufgeführt werden die tatsächlich benutzten und häufig zitierten Titel. Literatur, die für ein einzelnes Kapitel von besonderer Bedeutung ist, kann diesem in Petit vorangesetzt werden. Einmal genannte Titel erscheinen vollständig im Anmerkungsapparat. Gedruckte Quellen und Literatur werden gemäß den neuen Zitierrichtlinien der Germania Sacra im Abschnitt 4 verzeichnet.

§ Denkmäler: Genannt werden die bischöflichen Residenzen; die Kathedralkirche (Dom) wird im Domstifts-Band abgehandelt. Baugeschichtliche Eckdaten sind ausreichend. Statt monographischer Ausführungen sind Verweise auf bau- und kunsthistorische Literatur erwünscht. Liturgische Handschriften werden im Kap. 5 (Religiöses und geistiges Leben) beschrieben; bischöfliche Grabdenkmäler in den entsprechenden Viten.

Zu Kap. 2. Archiv und Bibliothek

Geschichte des bischöflichen Archivs und der bischöflichen Bibliothek bzw. der Bibliotheken einzelner Bischöfe.

Zu Kap. 3. Historische Übersicht

§ Patrozinium, Ausdehnung und Grenzen des Bistumssprengels (Karten zur Illustration sind ausdrücklich erwünscht).

§ Gründung.

§ Historische Entwicklung bis zur Aufhebung, gegebenenfalls mit Unterabschnitten.

§ Stifte, Klöster, Konvente, Kommenden: Überblick mit Gründungs- und Aufhebungsdaten, Ordenszugehörigkeit, Quellen- und Literaturhinweise. Liegt eine quellenmäßige Aufarbeitung der geistlichen Kommunitäten in einem Klosterbuch oder ähnliches vor, so kann darauf verwiesen werden. Beginnen und Begarden und sonstige Laienbewegungen werden nicht erfasst. Wünschenswert ist eine listenmäßige Zusammenstellung der geistlichen Institutionen, keine

monographischen Ausführungen. Empfohlen wird die Beigabe einer Übersichtskarte über die Stifte und Klöster der Diözese. Die Bearbeiter stellen ihre Kartenentwürfe der Redaktion zur Verfügung, die Umsetzung der Karten erfolgt durch die Redaktion.

Zu Kap. 4. Verfassung und Verwaltung

§ Bischöfe: Der Paragraph beinhaltet eine summarische Zusammenfassung der einzelnen Bischofsviten.

- Allgemeines: durchschnittliche Regierungsdauer, Versetzungen, Besonderheiten bei Titeln und Insignien etc.
- Wahl und Bestätigung: Wahlmodus, Doppelwahlen, Vakanzen, Wahlkapitulationen, Koadjutoren etc.
- Soziale und regionale Herkunft; Karriere.
- Stellung zum Papst und (Erz-)Bischof.
- Stellung zum Domkapitel.
- Stellung zum Reich.
- Stellung zu den benachbarten Landesherrn.
- Stellung zur Bischofsstadt.
- Bischöfliche Aufgaben und Pflichten als Diözesan und Landesherr (z. B. Weihehandlungen, Salbungen, Beteiligung an Konzilien, Rechtsprechung).

§ Kirchliche Zentralbehörden: Entwicklung der einzelnen Ämter wie Chor- und Weihbischöfe, Generalvikare, Archidiakone, Offiziale. Generalvikare, Archidiakone sowie eventuell weitere wichtige Personen der kirchlichen Zentralverwaltung sollen mit Namen, Amtsdaten und eventuellen Besonderheiten listenmäßig erfasst werden. Die Namenslisten sollten sich an die Darstellungen zur Entwicklung der einzelnen Ämter anschließen und nicht im Kap. 7 erfolgen. Dort werden ausschließlich die Bischöfe sowie die Chor- und Weihbischöfe erfasst. Da die Archidiakone in der Regel dem Domkapitel angehörten, kann hier auf die Kurzbiographien im Domstifts-Band verwiesen werden.

§ Kirchenorganisation: Archidiakonate, Dekanate etc.; Pfarreien. Die Kirchenorganisation ist anhand geeigneter Quellen (z. B. Subsidienregister) in zeitlichen Schnitten darzustellen. Auch für die Bistümer, die bis zum Zeitalter der Säkularisation bestanden, sind zwei Zeitschnitte (z. B. um 1500 und zweite Hälfte 18. Jahrhundert) ausreichend.

§ Weltliche Zentralbehörden: *Kurze* Übersicht über die Entwicklung bis zur Ausdifferenzierung der einzelnen Behörden. Keine namentliche Erfassung der Inhaber der weltlichen Ämter!

§ Diözesansynoden.

§ Visitationen.

§ Siegel und Wappen.

§ Münzen.

Zu Kap. 5. Religiöses und geistiges Leben

Der Schwerpunkt des Kapitels liegt auf einer gründlichen Recherche der liturgischen Quellen aus bischöflichem Besitz (§ Liturgica). Die detaillierte Erschließung und Auswertung der Quellen, die umfangreiche liturgiegeschichtliche Kenntnisse voraussetzt, ist dagegen der weiteren Forschung zu überlassen.

§ Liturgica.

§ Gottesdienst: Die Liturgie der Domkirche sollte im Domstift-Band behandelt werden. In den Diözesen-Band gehören Besonderheiten (z. B. Abweichung vom römischen Ritus), die in der gesamten Diözese Geltung haben, sowie *knappe* Ausführungen zu wichtigen Festtagen, Kalenderreformen etc.

§ Reliquien- und Heiligenverehrung: Reliquientranslationen, besondere Bistumsheilige, aus dem Bistum stammende Heilige, „Modeströmungen“ (Patrozinienwahl etc.).

§ Wallfahrten und Prozessionen: Überregionale Wallfahrtszentren und herausragende Prozessionen in der Diözese (Vollständigkeit ist nicht angestrebt. Auswahl ergibt sich aus der Quellen- und Literaturlage).

§ Orden: Verbreitung von Reformströmungen, neuer Orden und religiöser Bewegungen im Bistum und ihre Förderung oder Behinderung durch die Bischöfe.

§ Universitäten und Schulen: Bischöfliche Gründungen und wichtige Ausbildungsstätten im Bistum (außer Domschulen, die in den Domstifts-Bänden abgehandelt werden).

§ Bildungsstand, wissenschaftliche und literarische Tätigkeiten der höheren Geistlichkeit: Summe der prosopographischen Ausführungen und Listen.

Zu Kap. 6. Besitz

Das Kapitel gibt einen Überblick über die Besitzentwicklung des Hochstifts und listet die *wichtigsten* Besitzungen der Bischöfe anhand zeitlicher Querschnitte auf. Gerade mit Blick auf die größeren Hochstifte der Reichskirche ist Vollständigkeit weder praktikabel noch sinnvoll. Für detailliertere Untersuchungen zur Besitzgeschichte stehen die „Studien zur Germania Sacra“ zur Verfügung.

§ Besitzgeschichte im Überblick: Handbuchartige Zusammenfassung der Entwicklung der bischöflichen Besitzungen. Keine Geschichte des Territoriums der Diözese!

§ Liste der wichtigsten Güter, Einkünfte und Rechte des Hochstifts. Ein oder mehrere quellenorientierte zeitliche Querschnitte sind ausreichend. Vollständigkeit wird ausdrücklich nicht angestrebt; Schwerpunkt liegt auf dem bischöflichen Grundbesitz (Karte[n] erwünscht).

§ Bischöfliche Patronatskirchen und -kapellen (Liste).

§ Bischöfliche Städte, Burgen und Residenzen: Die für den Herrschaftsaufbau und die Herrschaftssicherung wichtigen Burgen und die Residenzen der Bischöfe werden listenmäßig erfasst.

Zu Kap. 7. Personallisten

Die Bischofsviten konzentrieren sich auf das Wirken der Bischöfe in der zu behandelnden Diözese. Alle anderen Aspekte sind kurz zu halten und sollten nicht zu zusätzlicher Quellenarbeit führen! Auf Kurzbiographien von weltlichen Amtsträgern wie Siegler, Notaren, Amtsleuten, Rentmeistern etc. ist zu verzichten.

§ Bischofsreihe: Schwerpunkt der Viten liegt auf der Tätigkeit des Bischofs als Ordinarius. In seiner Funktion als Landesherr soll der Bischof nur knapp in Grundzügen dargestellt werden. Die Viten beschränken sich auf folgende Unterpunkte: Name, Amtsdaten, bibliographische Hinweise, Herkunft (keine Familiengeschichte!), Bildung (Domschule und Universität), Weihegrad, Ämterlaufbahn/Pfründenkarrieren, wichtige Ereignisse und Maßnahmen während des Episkopats, Tod, Begräbnisstätte (falls bekannt), persönliches Siegel und Wappen (katalogartig).

§ Chor- und Weihbischöfe: Listenmäßige Erfassung mit Namen, Amtsdaten und Ämterlaufbahn innerhalb des Bistums. Die weiteren Inhaber von kirchlichen Zentralämtern werden im Kap. 4. nach der Beschreibung der einzelnen Ämter aufgelistet.

Zu Kap. 8. Register

Personen- und Ortsnamenregister. Vor 1500 nach Vornamen, danach unter Zunamen sortiert; Ausnahmen sind Amtsträger, die unter den Vornamen bleiben.

3. Richtlinien zur Anlage des (Teil-)Bandes „Das Domstift“

Grundsätzlich gelten die Richtlinien des Diözesen-Bandes. Bei der Anlage des (Teil-)Bandes zum Domstift ist darauf zu achten, dass hier ausschließlich die unter die rechtlichen und faktischen Kompetenzen des Domkapitels fallenden Punkte Aufnahme finden sollen. Allgemeinere Ausführungen haben ihren Platz im Diözesen-Band. Unnötige Doppelungen sind durch Verweise zu vermeiden. Das gilt auch für das Quellen- und Literaturkapitel (Nachträge ausgenommen).

Zu Kap. 1. Quellen, Literatur und Denkmäler

§ Quellen: Angabe des Provenienzbestandes des Domkapitels und verwandter Archivfonds. Auch hier ist eine Liste von Quellentypen hilfreich zur Übersicht, z. B. Anniversare, Urbare etc. Das Verzeichnis der gedruckten Quellen soll nur mehrfach zitierte Werke aufführen, alle nur einmal genannten Titel erscheinen im Anmerkungsapparat mit den vollständigen bibliographischen Angaben. Die Verzeichnisse der gedruckten Quellen und der Literatur werden alphabetisch geordnet, wobei vor dem Stichjahr 1500 alle Verfasser unter ihren Vornamen, nach 1500 unter ihren Familiennamen erscheinen.

§ Literatur: Aufgeführt werden die tatsächlich benutzten und häufig zitierten Titel. Literatur, die für ein einzelnes Kapitel von besonderer Bedeutung ist, kann diesem in Petit vorangesetzt werden. Einmal genannte Titel erscheinen vollständig im Anmerkungsapparat. Gedruckte Quellen und Literatur werden nach den neuen Zitierrichtlinien der Germania Sacra im Abschnitt 4 zitiert.

§ Denkmäler: Die Kathedrale (Dom) ist nicht im Diözesen-, sondern im Domstifts-Band abzuhandeln. Genannt werden außerdem die Bauten der Domimmunität sowie weitere Bauten des Domkapitels. Baugeschichtliche Eckdaten sind ausreichend. Statt monographischer Ausführungen sind Verweise auf bau- und kunsthistorische Literatur erwünscht. Viele Domstifte besaßen bedeutende Sammlungen von Reliquien und Reliquiaren, von liturgischen Handschriften, Paramenten, Vasa sacra und Vasa non sacra (Domschatz). Diese Sammlungen werden *nicht* unter den Denkmälern, sondern im Kap. 5 (Religiöses und geistiges Leben) beschrieben. Die Grabdenkmäler der Domkanoniker in der Kathedrale werden in den entsprechenden Viten erwähnt.

Zu Kap. 2. Archiv und Bibliothek

Geschichte des Archivs und der Bibliothek.

Zu Kap. 3. Historische Übersicht

§ Name, Patrozinium und Lage.

§ Historische Entwicklung bis zur Aufhebung, gegebenenfalls mit Unterabschnitten.

Zu Kap. 4. Verfassung und Verwaltung

§ Domkapitel:

- Allgemeines: Statuten, *consuetudines*, Visitationen, Zusammenkünfte des Kapitels, Beschlussfassungen, etc.
- Mitgliedschaft: Aufnahmebedingungen, Turnus, Tausch, Provisionen, Emanzipation, Beendigung, Rechte und Aufgaben, Pflichten und Einkünfte.
- Siegel und Wappen.
- Stellung zum Bischof.
- Verhältnis zu anderen Geistlichen an der Kathedrale.
- Verhältnis zu anderen Stiften und Klöstern.

§§ Dignitäre, Amtsträger, Kanoniker in besonderer Rechtsstellung.

§§ Vikarien und weitere Benefizien: Institutionengeschichtlicher Überblick über die Benefizien der Kathedralkirche.

Auf die Behandlung der weltlichen Ämter und Bediensteten des Domstifts kann verzichtet werden.

Zu Kap. 5. Religiöses und geistiges Leben

Der Schwerpunkt des Kapitels liegt auf einer gründlichen Recherche der liturgischen Quellen der Kathedralkirche (§ Liturgica). Die detaillierte Erschließung und Auswertung der Quellen, die umfangreiche liturgiegeschichtliche Kenntnisse voraussetzt, ist dagegen der weiteren Forschung zu überlassen.

§ Liturgica.

§ Gottesdienst: Kurzer Überblick über Liturgie der Kathedralkirche (Dom).

§ Kalendar: Rekonstruktion des mittelalterlichen domstiftseigenen Festkalenders (siehe GS N. F. 17,1, 1987, S. 417–453), keine Edition einzelner Kalendarhandschriften. Neuzeitliche Veränderungen im Kalendar können nur cursorisch erfasst werden.

§ Reliquien- und Heiligenverehrung.

§ Domschatz (Reliquiare, Paramente, Vasa sacra und Vasa non sacra [Kurze Übersicht und Verweise auf kunsthistorische Literatur bzw. Kataloge der Sammlungen]).

§ Prozessionen.

§ Wallfahrten zu der Kathedralkirche.

§ Bruderschaften.

§ Ablässe.

§ Domschule.

§ Bildungsstand der Domkapitulare: Summe der Ausführungen in den Personallisten.

Zu Kap. 6. Besitz

§§ Besitzgeschichte im Überblick: Handbuchartige Zusammenfassung der Entwicklung des Kapitelbesitzes und der Ausbildung der einzelnen Sondercorpora.

§ Liste der wichtigsten Güter, Einkünfte und Rechte. Ein oder mehrere quellenorientierte zeitliche Querschnitte sind ausreichend. Vollständigkeit wird ausdrücklich nicht angestrebt, Schwerpunkt liegt auf dem Grundbesitz (Karte[n] erwünscht).

§ Inkorporierte Kirchen und Kapellen.

§ Domherrenhöfe / Kurien.

Zu Kap. 7. Personallisten

Eine Ausarbeitung der Personallisten ist für die großen Domkapitel der Reichskirche in der Ausführlichkeit, die die Bände der „Neuen Folge“ bieten, nicht möglich. Angesichts des vorgegebenen Zeitrahmens des Projekts muss hier eine pragmatische Konzentration auf das Wesentliche erfolgen. Die Personallisten konzentrieren sich deshalb auf die Dignitäre und Kanoniker der Domstifte. Für die Viten werden lediglich die Überlieferungen der jeweils eigenen Institutionen ausgewertet; weitere Quellenrecherchen müssen vermieden werden. Auch die zahllosen Einträge in den päpstlichen Registerserien (Repertorium Germanicum, Repertorium Poenitentiarie Germanicum) können nicht mehr eigens ausgewertet werden, ein pauschaler Hinweis auf die Personenlemmata in den entsprechenden Bänden muss genügen. Angaben zum Bildungsstand beschränken sich auf die universitäre Bildung, die auf Grundlage des edierten Matrikelmaterials zu recherchieren ist. Die Homepage der Germania Sacra bietet eine Sammlung von Links auf im Internet verfügbare Matrikeleditionen. Die Klerikerdatenbank wird weitergeführt und steht als Hilfsmittel auf der Homepage der Germania Sacra zur Verfügung.

§§ Dignitäre und Domkanoniker: Die Viten beschränken sich auf folgende Stichwörter: Name, Amtsdaten, universitäre Bildung, Ämterlaufbahn innerhalb des Kapitels, Besonderheiten, Tod, Begräbnisstätte (falls in der Kathedralkirche), persönliches Siegel und Wappen *nur* für Dignitäre.

Zu Kap. 8. Register

Personen- und Ortsnamenregister. Vor 1500 nach Vornamen, danach unter den Zunamen sortiert.

4. Richtlinien zur formalen Gestaltung des Textes und der Fußnoten

I. Allgemeine Bemerkungen

1. Es gelten die Regeln der Neuen Rechtschreibung.
2. Keine automatischen oder manuellen Silbentrennungen verwenden.
3. Absatzende mit „Return“-Taste bestätigen. Keine Einzüge verwenden.
4. Keine weiteren Formatierungen außer den vorgegebenen verwenden.
5. Zwischen Schrägstrichen und Zahlen stehen keine Leerzeichen (NN/NN; 1210–1212). Nach allen anderen Satzzeichen stehen stets Leerzeichen.
6. Quellenzitate werden im Text und in den Fußnoten kursiv geschrieben, Anführungszeichen entfallen hier.
7. Lokalisierungen von Orten, vor allem in Listen, wie beispielsweise der Klosterübersicht, erfolgen anhand von Angaben der aktuellen Gemeindezugehörigkeit. Auf Kreis-Angaben kann verzichtet werden. Nur bei Ortsangaben, die beispielsweise aufgrund ihres Namens unklar sind (häufig vorkommende Ortsnamen), sollte der nächstgrößere Ort als Orientierungsort beigefügt werden.
8. Wüstungen werden mit einem „+“ gekennzeichnet und kursiv gesetzt (z. B. *+Hachum*).
9. Von Abkürzungen bitten wir abzusehen; wo sie unvermeidbar erscheinen, gelten die Abkürzungen und Siglen des Deutschen Archivs als Vorlage (siehe Anlage; <http://www.mgh.de/da/>). Ergänzend wird weiterhin die Abkürzung „GS“ für die Germania Sacra verwendet; für die Germania Benedictina wird „Germ. Ben.“ benutzt. Ordensabkürzungen nach LThK, dritte Auflage; siehe Anlage. Nachdruck wird als „ND“ abgekürzt.
10. In den Fußnoten erscheinen nur die Kurztitel ohne Hinweise auf andere Anmerkungen. Die Kurztitel sind anhand der Bibliographie zu entschlüsseln. Ausgenommen sind die Titel, die einmalig erwähnt werden und die nicht in der Bibliographie aufgeführt werden. Diese werden in den Fußnoten vollständig zitiert.
11. Literatur, die für einzelne Kapitel von besonderer Bedeutung ist, kann diesen in Petit vorangesetzt werden. Diese Titel werden chronologisch angeordnet.
12. Fußnotenzeichen im Haupttext werden hochgestellt und stehen stets nach dem Satzzeichen; im Fußnotentext werden sie mit einer Leerstelle vom folgenden Text abgetrennt. Bitte die automatische Fußnotenfunktion des Textverarbeitungsprogramms verwenden.
13. Für den Nachnamen des Autors und des Herausgebers werden in den Fußnoten und in der Bibliographie Kapitälchen verwendet. Kapitälchen bitte nicht mit Großbuchstaben verwechseln!
14. Ältere Literatur bis 1800 wird als edierte Quelle verzeichnet.
15. Reihenangaben werden nur gemacht, wenn sie wissenschaftlich sinnvoll sind. Auf Angaben wie „Fischer-Bibliothek“ kann verzichtet werden.
16. Die großen Quellensammlungen werden in der bibliographischen Angabe formal als Reihe, Ausstellungskataloge wie Sammelbände behandelt.
17. Bandangaben im Titel werden mit arabischen Ziffern wiedergegeben.
18. Seitenzahlen werden stets mit „S.“ eingeführt. Bei einer folgenden Seite wird „f.“ verwendet, in allen anderen Fällen werden die Seitenzahlen ausgeschrieben.
Seitenzahlen in bibliographischen Angaben: Bei mehrfacher Nennung von Seitenzahlen taucht „S.“ nur einmal auf: Vorname NACHNAME, Titel, in: Titel, hg. von Vorname NACHNAME (Reihe Band), Ort Jahr, S. X–X, hier S. 8–10, 13, 26f., 573–597. Dieses gilt auch für die Seitenangaben im Register.
19. Die Auflage (ab zweiter Auflage) wird vor dem Erscheinungsjahr hochgestellt (²1997).
20. In englischen Titeln werden Adjektive und Substantive groß geschrieben.
21. Französische Großbuchstaben werden ohne Accent geschrieben: l'École → l'Ecole.

II. Vollständige bibliographische Angaben

Monographie

In Text und Fußnoten: Vorname NACHNAME, Titel. Untertitel, Ort Jahr, S. X.

In der Bibliographie (Kap. 1): NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel, Ort Jahr, S. X.

Beispiel:

Joachim WOLLASCH, Cluny – „Licht der Welt“. Aufstieg und Niedergang der klösterlichen Gemeinschaft, Zürich 1996, S. 13–27.

Monographie innerhalb einer Reihe

Vorname NACHNAME, Titel (Reihe Band), Ort/Ort Jahr.

Beispiel:

Ulrich LÖER, Das Erzbistum Köln 6: Das adlige Kanonissenstift St. Cyriakus zu Geseke (Germania Sacra N. F. 50), Berlin/New York 2007.

Mehrbändiges Werk

Vorname NACHNAME, Titel arabische Ordnungsnummer: Bandtitel, Ort Jahr.

Beispiele:

Albert HAUCK, Kirchengeschichte Deutschlands 3, Berlin⁸1954.

Ernst SCHUBERT (Hg.), Geschichte Niedersachsens 2,1: Politik, Verfassung, Wirtschaft vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 36), Hildesheim 1997.

Sammelband

Vorname NACHNAME/Vorname NACHNAME (Hg.), Titel, Ort Jahr.

Beispiel:

Jeffrey F. HAMBURGER/Carola JAEGGI/Susan MARTI/Hedwig RÖCKELEIN (Hg.), Frauen – Kloster – Kunst. Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Beiträge zum internationalen Kolloquium vom 13. bis 16. Mai 2005 anlässlich der Ausstellung „Krone und Schleier“, Turnhout 2007.

Aufsatz in einem Sammelband

Vorname NACHNAME, Titel, in: Titel des Sammelbandes, hg. von Vorname NACHNAME (Reihe Bandnummer), Ort Jahr, S. X–X.

Beispiel:

Stephan HAERING OSB, Mittelalterliche Partikularsynoden in Baiern. Ein Überblick zum Raum der Bistümer Chiemsee, Freising, Passau und Regensburg, in: Partikularsynoden im späten Mittelalter, hg. von Nathalie KRUPPA/Leszek ZYGNER (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 219/Studien zur Germania Sacra 29), S. 77–97.

Aufsatz in einer Zeitschrift

Vorname NACHNAME, Titel, in: Zeitschriftentitel Jahrgangsnummer (Jahr), S. X–X.

Beispiel:

Helmut FLACHENECKER, *Ecclesia cathedralis viduata*. Zu den Bischofsvakanzen im Bistum Hildesheim im Verlauf des Mittelalters, in: Die Diözese Hildesheim in Vergangenheit und Gegenwart 72 (2004), S. 1–18.

Lexikonartikel

Vorname NACHNAME, Art. „Titel“, in: Titel des Lexikons Ordnungszahl (Jahr), S. [oder Sp.] X–X.

Beispiel:

Kenneth PENNINGTON, Art. „Bistum“, in: Lexikon des Mittelalters 2 (1983), Sp. 251–253.

Quellenedition

Name des mittelalterlichen Autors (wenn bekannt), Titel des Werkes, hg. von Vorname NACHNAME (Reihe Ordnungszahl), Ort Jahr, S. X.

Beispiele:

Flodoard von Reims, *Historia Remensis ecclesiae*, hg. von Martina STRATMANN (MGH SS 36), Hannover 1998.

Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korneier Bearbeitung, hg. von Robert HOLTZMANN (MGH SS rer. Germ. N. S. 9), Berlin²1955.

III. Kurztitel**Kurztitel**

NACHNAME, Kurztitel, S. X.

Beispiel:

WOLLASCH, Cluny, S. 157.

Kurztitel Sammelband

...in: KRUPPA/ZYGNER, Partikularsynoden, S. 15.

Monumenta Germaniae Historica
Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters

Abkürzungs- und Siglenverzeichnis (Stand: Januar 2005)

AA SS	Acta Sanctorum
Abb.	Abbildung(en)
Abh.	Abhandlung(en)
Abh. München	Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Die Abhandlungen anderer Akademien werden in entsprechender Abkürzung zitiert. Gemeint ist stets die philosophisch-historische oder entsprechende Klasse)
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AfD	Archiv für Diplomatik
AHC	Annuario Historiae Conciliorum
AHP	Archivum Historiae Pontificiae
AKG	Archiv für Kulturgeschichte
Anm.	Anmerkung(en)
Archiv	Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
AUF	Archiv für Urkundenforschung
Aufl.	Auflage(n)
Bd., Bde.	Band, Bände
BDLG	Blätter für deutsche Landesgeschichte
BECh	Bibliothèque de l'Ecole des Chartes
BF(W)	BÖHMER/FICKER/(WINKELMANN), Regesta Imperii 5 (1198 bis 1272)
BHL	Bibliotheca Hagiographica Latina
Bibl.	Bibliothek, Bibliothèque
BM ²	BÖHMER/MÜHLBACHER/LECHNER, Regesta Imperii 1 (751 bis 918), ² 1908, ergänzter ND 1966
BMCL	Bulletin of Medieval Canon Law N. F.
BOUQUET	Recueil des Historiens des Gaules et de la France, hg. von Martin BOUQUET u.a.
CC	Corpus Christianorum, Series Latina
CC Cont. Med.	Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis
CCM	Corpus Consuetudinum Monasticarum
ChLA	Chartae Latinae Antiquiores
CLA	Codices Latini Antiquiores
CPL	Clavis Patrum Latinorum
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
D – DD	Diploma – Diplomata (ergänzt um die abgekürzten Herrschernamen)
DA	Deutsches Archiv für Erforschung (bis 1944: Geschichte) des Mittelalters
DDC	Dictionnaire de Droit Canonique
DHGE	Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques
Diss.	Dissertation
ed.	edited
FmSt	Frühmittelalterliche Studien
Fonti	Fonti per la storia d'Italia
Gall. Pont.	Gallia Pontificia
Germ. Pont.	Germania Pontificia
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
Hg., hg.	Herausgeber(in), herausgegeben
HJb	Historisches Jahrbuch

HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
Hs(s).	Handschrift(en)
hsl.	handschriftlich
HV	Historische Vierteljahrsschrift
HZ	Historische Zeitschrift
It. Pont.	Italia Pontificia
Jb(b).	Jahrbuch (Jahrbücher)
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert (Deklinationsformen unverändert)
JK	JAFFÉ/KALTENBRUNNER, Regesta Pontificum Romanorum
JE	JAFFÉ/EWALD, Regesta Pontificum Romanorum
JL	JAFFÉ/LÖWENFELD, Regesta Pontificum Romanorum
KG	Kirchengeschichte
Lex.MA	Lexikon des Mittelalters
LG	Landesgeschichte
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
MA, ma.	Mittelalter, mittelalterlich (Deklinationsformen unverändert)
MANSI	J.D. MANSI, Sacrorum Conciliorum nova et amplissima collectio
MGH	Monumenta Germaniae Historica
Auct. ant.	Auctores antiquissimi
Briefe d. dt. Kaiserzeit	Die Briefe der deutschen Kaiserzeit
Capit.	Capitularia regum Francorum
Capit. episc.	Capitula episcoporum
Conc.	Concilia
Const.	Constitutiones
Dt. Chron.	Deutsche Chroniken
Dt. MA	Deutsches Mittelalter. Kritische Studientexte
DD	Diplomata
Epp.	Epistolae (in Quart)
Epp. saec. XIII	Epistolae saeculi XIII
Epp. sel.	Epistolae selectae
Fontes iuris	Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi
Fontes iuris N. S.	Fontes iuris Germanici antiqui, Nova series
Ldl	Libelli de lite imperatorum et pontificum
Libri mem.	Libri memoriales
Libri mem. N. S.	Libri memoriales et Necrologia, Nova series
LL	Leges (in Folio)
LL nat. Germ.	Leges nationum Germanicarum
Necr.	Necrologia Germaniae
Poetae	Poetae Latini medii aevi
QQ zur Geistesgesch.	Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters
SS	Scriptores (in Folio)
SS rer. Germ.	Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi
SS rer. Germ. N. S.	Scriptores rerum Germanicarum, Nova series
SS rer. Lang.	Scriptores rerum Langobardicarum
SS rer. Merov.	Scriptores rerum Merovingicarum
Staatsschriften	Staatsschriften des späteren Mittelalters
MIGNE PG	J.-P. MIGNE, Patrologia Graeca
MIGNE PL	J.-P. MIGNE, Patrologia Latina
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (1923–1942: MÖIG)
MLW	Mittellateinisches Wörterbuch
NA	Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

Nachrichten Göttingen	Nachrichten von der Akademie (bis 1940: Gesellschaft) der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Klasse
NDB	Neue Deutsche Biographie
N. F., N. S.	Neue Folge; Nova Series, Nuova Serie u. dgl.
POTTHAST	POTTHAST, Regesta Pontificum Romanorum
QFIAB	Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Reg. Imp.	Regesta Imperii
Rep. font.	Repertorium fontium historiae medii aevi (1962ff.)
Rev. Ben.	Revue Bénédictine
RHE	Revue d'Histoire Ecclésiastique
RIS ¹	Rerum Italicarum Scriptores, alte Ausgabe (1723ff.) hg. von MURATORI
RIS ²	Rerum Italicarum Scriptores, neue Ausgabe (1900ff.)
RTA	Deutsche Reichstagsakten
SB München	Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Die Sitzungsberichte anderer Akademien werden in entsprechender Abkürzung zitiert. Gemeint ist stets die philosophisch-historische oder entsprechende Klasse)
SCHALLER/KÖNSGEN	Dieter SCHALLER/Ewald KÖNSGEN, Initia carminum Latinorum saeculo undecimo antiquiorum
STEGMÜLLER	Friedrich STEGMÜLLER, Repertorium biblicum medii aevi
StM	Studi Medievali
StMGBO	Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige
Studi Greg.	Studi Gregoriani
STUMPF	STUMPF/BRENTANO, Die Reichskanzler 2
Tab.	Tabelle(n)
Taf.	Tafel(n)
ThLL	Thesaurus Linguae Latinae
TRE	Theologische Realenzyklopädie
UB	Urkundenbuch
Univ.	Universität
Vf.	Verfasser(in) (Deklinationsformen unverändert)
VL	Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon
VSWG	Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
VuF	Vorträge und Forschungen
WALTHER	Hans WALTHER, Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris latinorum
ZfdA	Zeitschrift für deutsches Altertum (und deutsche Literatur)
ZGORh	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
ZHF	Zeitschrift für historische Forschung
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZRG	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte,
Germ.	Germanistische Abteilung
Kan.	Kanonistische Abteilung
Rom.	Romanistische Abteilung
Zs(s).	Zeitschrift(en)

Abkürzungen für Bibelzitate

Abd.	Abdias	Lev.	Leviticus
Act.	Actus Apostolorum	Luc.	Evangelium secundum Lucam
Agg.	Aggaeus	1. Macc.	Maccabaeorum liber I
Amos	Amos	2. Macc.	Maccabaeorum liber II
Apoc.	Apocalypsis	Malach.	Malachias
Bar.	Baruch	Marc.	Evangelium secundum Marcum
Cant.	Canticum Canticorum	Matth.	Evangelium secundum Matthaem
Col. Ad	Colossenses epistula	Mich.	Michaeas
1. Cor.	Ad Corinthios epistula I	Nahum	Nahum
2. Cor.	Ad Corinthios epistula II	Num.	Numeri
Dan.	Daniel	Osea	Osea
Deut.	Deuteronomium	1. Paral.	Paralipomenon liber I
Eccles.	Ecclesiastes	2. Paral.	Paralipomenon liber II
Ecclus.	Ecclesiasticus	1. Petr.	Petri epistula I
Eph.	Ad Ephesios epistula	2. Petr.	Petri epistula II
1. Esdr.	Esdrae liber I	Philipp.	Ad Philippenses epistula
2. Esdr.	Esdrae liber II	Philem.	Ad Philemonem epistula
Est.	Esther	Prov.	Proverbia
Exod.	Exod.	Ps.	Psalmorum liber
Ezech.	Ezechiel	1. Reg.	Regum Liber I (Samuelis liber I)
Gal.	Ad Galatas epistula	2. Reg.	Regum liber II (Samuelis liber II)
Gen.	Genesis	3. Reg.	Regum liber III (liber I)
Hab.	Habacuc	4. Reg.	Regum liber IV (liber II)
Hebr.	Ad Hebraeos epistula	Rom.	Ad Romanos epistula
Iac.	Iacobi epistula	Ruth	Ruth
Ier.	Ieremias	Sap.	Sapientia
Iob	Iob	Soph.	Sophonias
Ioel	Ioel	1. Thess.	Ad Thessalonicenses epistula I
Ioh.	Evangelium secundum Iohannem	2. Thess.	Ad Thessalonicenses epistula II
1. Ioh.	Iohannis epistula I	Threni	Threni (Lamentationes Ieremiae)
2. Ioh.	Iohannis epistula II	1. Tim.	Ad Timotheum epistula I
3. Ioh.	Iohannis epistula III	2. Tim.	Ad Timotheum epistula II
Ionas	Ionas	Tit.	Ad Titum epistula
Iosue	Iosue	Tob.	Tobias
Isai.	Isaias	Zach.	Zacharias
Iudas	Iudae epistula		
Iudic.	Iudicum liber		
Iudith	Iudith		

Ordensbezeichnungen

Sigel für die Zugehörigkeit zu einer Ordensgemeinschaft nach LThK, Bd. 11, Freiburg u. a. ³2001. Die Ordensgründungen des 19. und 20. Jahrhunderts wurden in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

In der Auflösung der Sigel bedeutet: C. = Congregatio, O. = Ordo, S. = Societas.

B	C. Clericorum Regularium Sancti Pauli, Barnabitarum – <i>Barnabiten</i>
BA	O. Basilianus Aleppensis Melkitarum – <i>Aleppinische Basilianer</i>
BS	O. Basilianus Sanctissimi Salvatoris Melkitarum – <i>Melkitische Basilianer vom Heiligsten Erlöser</i>
CanA	Canonici Augustiniani – <i>Regulierte Augustiner-Chorherren</i> (→ CRSA)
CanR	Canonici regulares – <i>Regulierte Chorherren; Regularkanoniker</i>
Cap	→ OFM ^{Cap}
CASH	Clerici Apostolici Sancti Hieronymi – <i>Apostolische Kleriker vom hl. Hieronymus; Jesuiten</i>
CBMV	C. Beatae Mariae Virginis – <i>Kongregation der seligen Jungfrau Maria; Chorfrauen des hl. Augustinus</i>
CCRRMM	O. Clericorum Regularium Minorum – <i>Mindere Regularkleriker; Caracciolini; Adorno Fathers</i>
CFA	C. Fratrum Alexianorum – <i>Alexianer</i>
CFC	C. Fratrum Christianorum – <i>Christliche Brüder</i>
Chord(Fr)	Chordigeri Sancti Francisci Assisiensis – <i>Gürtelbruderschaft des hl. Franz von Assisi</i>
CJM	C. Jesu et Mariae – <i>Kongregation von Jesus und Maria; Eudisten</i>
CM	C. Missionis – <i>Lazaristen; Vinzentiner</i>
CMV	C. Mechitarista Vindobonensis – <i>Mechitaristen von Wien</i> (→ O ^{Mech})
CP	C. Passionis Jesu Christi – <i>Passionisten</i>
CR	O. Clericorum Regularium (vulgo Theatinorum) – <i>Theatiner</i>
CRB	C. Sanctorum Nicolai et Bernardi Montis Jovis; Canonici Regulares Congregationis Sancti Bernardi – <i>Augustiner-Chorherren vom Großen Sankt Bernhard</i>
CRS	O. Clericorum Regularium a Somasca – <i>Somasker</i>
CRSA	O. Canoniorum Regularium Sancti Augustini – <i>Augustiner-Chorherren</i> (→ CanA)
CRV	C. Canoniorum Regularium Vindesemensis-Victorina – <i>Augustiner-Chorherren von Windesheim-St. Victor</i>
CSSp	C. Sancti Spiritus – <i>Kongregation vom hl. Geist; Spiritaner</i>
CSsR	C. Sanctissimi Redemptoris – <i>Kongregation des Heiligsten Erlösers; Redemptoristen</i>
CV	C. Vincentiana – <i>Vinzentinische Kongregation (Malabar)</i>
DC	C. Patrum Doctrinae Christianae – <i>Doktrinarier</i>
ECMC	C. Eremitarum Camaldulensium Montis Coronae – <i>Kamaldulenser vom Monte Corona</i>
FSC	Institutum Fratrum Scholarum Christianarum – <i>Brüder der christlichen Schulen</i>
IBMV	Institutum Beatae Mariae Virginis – <i>Institut der seligen Jungfrau Maria; Maria-Ward-Schwestern; Englische Fräulein</i>
MD	O. Patrum Excalceatorum Beatae Mariae Virginis de Mercede; Mercedarii Discalceati – <i>Unbeschuhete Mercedarier</i>
MEP	S. Parisiensis Missionum ad Exteras Gentes; Missions Étrangères de Paris – <i>Gesellschaft für auswärtige Missionen von Paris</i>
MI	O. Clericorum Regularium Ministrantium Infirmis – <i>Regularkleriker zum Dienst an den Kranken; Kamillianer</i>
MIC	C. Clericorum Marianorum sub Titulo Immaculatae Conceptionis Beatissimae Virginis Mariae – <i>Marianische Kleriker von der Unbefleckten Empfängnis der seligsten Jungfrau Maria; Marianer</i>
OAD	O. Augustiniensium Discalceatorum – <i>Unbeschuhete Augustiner</i>
OAM	O. Antonianorum Maronitarum – <i>Maronitische Antonianer</i>

OAnnM	O. de Annuntiatione Beatae Mariae Virginis – <i>Orden von der Verkündigung Marias; Annunziatinnen</i>
OAR	O. Augustinianorum Recollectorum – <i>Augustiner-Rekollekten</i>
OC/OCap	→ OFMCap
OCarm	O. Fratrum/Sorum Beatae Mariae Virginis de Monte Carmelo – <i>Karmeliten/Karmelitinnen</i>
OCart	O. Cartusienensis – <i>Kartäuser/Kartäuserinnen</i>
OCD	O. Fratrum Discalceatorum/Sorum Discalceatarum Beatae Mariae Virginis de Monte Carmelo – <i>Unbeschuhte Karmeliten/Karmelitinnen; Theresianischer Karmel</i>
OCist	O. Cisterciensis – <i>Zisterzienser/Zisterzienserinnen</i> (früher: Sacer OCist)
OConc	O. de Conceptione Immaculatae Beatae Mariae Virginis Moniales – <i>Konzeptionistinnen</i>
OConv	→ OFMConv
OCR	O. Cisterciensium Reformatorem/Reformatarum seu Strictioris Observantiae – <i>Reformierte Zisterzienser/Zisterzienserinnen; Trappisten/Trappistinnen</i>
OCSO	→ OCR
OdeM	O. Beatae Mariae Virginis de Mercede – <i>Mercedarier</i>
OESA	O. Fratrum Eremitarum Sancti Augustini – <i>Augustiner-Eremiten</i> (seit 1969: → OSA)
OFM	O. Fratrum Minorum – <i>Franziskaner; Minderbrüder</i>
OFMAlc	→ OFMDisc
OFMC	→ OFMCap; → OFMConv
OFMCap	O. Fratrum Minorum Capuccinorum (Capulatorum) – <i>Kapuziner</i>
OFMConv	O. Fratrum Minorum Conventualium – <i>Konventualen; Minoriten; Schwarze Franziskaner</i>
OFMDisc	O. Fratrum Minorum Discalceatorum (Excalceatorum/Alcantarinorum); O. Fratrum Minorum Strictioris (Strictissimae) Observantiae Discalceatorum; Fratres Capuccini de Observantia – <i>Franziskaner-Discalceaten; Alkantariner</i>
OFMObs	O. Fratrum Minorum (Regularis) Observantiae (de Observantia) – <i>Franziskaner-Observanten</i>
OFMRec	O. Fratrum Minorum (Strictioris Observantiae) Recollectorum – <i>Franziskaner-Rekollekten</i>
OFMRef	O. Fratrum Minorum (Strictioris Observantiae) Reformatorem – <i>Franziskaner-Reformaten</i>
OFS	O. Franciscanus Saecularis – <i>Weltlicher Dritter Franziskaner-Orden</i> (→ TOF)
OH	O. Hospitalarius Sancti Joannis de Deo – <i>Barmherzige Brüder vom hl. Johannes von Gott</i>
OLM	O. Libanensis Maronitarum – <i>Libanesische Maroniten; Baladiten</i>
OM	O. Minimorum – <i>Minimen; Paulaner</i>
OMC/OMCap	→ OFMCap
OMC/OMConv	→ OFMConv
OMConvRef	O. Minorum Conventualium Reformatorem – <i>Reformierte Konventualen</i>
OMD	O. Clericorum Regularium Matris Dei – <i>Regularkleriker der Mutter Gottes</i>
OMech	O. Mechitaristarum Venetiarum – <i>Mechitaristen von Venedig</i>
OMel	O. Melitensis; O. Militiae Sancti Joannis Baptistae Hospitalis Hierosolymitani – <i>Hospitaliter des hl. Johannes von Jerusalem; Malteser; Johanniter</i>
OMinCap	→ OFMCap
OMinConv	→ OFMConv
OMM	O. Maronita Beatae Mariae Virginia – <i>Maroniten von der seligen Jungfrau Maria</i>
OMRegObs	→ OFMObs
OP	O. Fratrum Praedicatorum – <i>Dominikaner</i>
OPraem	O. Praemonstratensis – <i>Prämonstratenser/Prämonstratenserinnen</i>
Or	Institutum Oratorii Sancti Philippi Nerii – <i>Oratorianer</i>

ORC	O. Canonicorum Regularium Sanctae Crucis – <i>Regularkanoniker (Brüder) vom Hl. Kreuz</i>
OSA	O. Sancti Augustini – <i>Augustiner/Augustinerinnen</i> (bis 1969: → OESA)
OSB	O. Sancti Benedicti – <i>Benediktiner/Benediktinerinnen</i>
OSBCam	C. Camaldulensis Ordinis Sancti Benedicti – <i>Kamaldulenser</i> (→ ECMC)
OSBI	O. Basilianus Italiae seu Cryptoferratensis; O. Sancti Basilii Italicus – <i>Italienische Basilianer (von Grottaferrata)</i>
OSBirg	O. Sanctissimi Salvatoris; O. Sanctae Birgittae – <i>Orden vom Heiligsten Erlöser/Orden von der hl. Birgitta; Birgitten</i>
OSBM	O. Basilianus Sancti Josaphat; O. Sancti Basilii Magni – <i>Basilianer vom hl. Josaphat</i>
OSBOLiv	C. Sanctae Mariae Montis Oliveti Ordinis Sancti Benedicti; O. Sancti Benedicti Montis Oliveti – <i>Olivetaner/Olivetannerinnen</i>
OSBSilv	C. Silvestrina Ordinis Sancti Benedicti; O. Sancti Benedicti de Montefano – <i>Silvestriner</i>
OSBSSacr	Moniales Benedictinae a perpetua Adoratione Sanctissimi Sacramenti; O. Sancti Benedicti Sanctissimi Sacramenti – <i>Benediktinerinnen von der Ewigen Anbetung</i>
OSBVal	C. Vallis Umbrosae Ordinis Sancti Benedicti – <i>Vallombrosaner/Vallombrosanerinnen</i>
OSC	O. Sanctae Crucis – <i>Kreuzherren</i>
OSCI	O. Sanctae Clarae – <i>Klarissen</i>
OSCIcap	O. Sanctae Clarae Capuccinarum – <i>Klarissen-Kapuzinerinnen</i>
OSD	O. Sancti Dominici – <i>Dominikanerinnen; Schwestern vom Dritten Orden des hl. Dominikus</i>
OSE	O. Sanctae Elisabeth – <i>Schwestern der hl. Elisabeth; Elisabethinerinnen</i>
OSF	O. Sancti Francisci – <i>Franziskanerinnen; Brüder/Schwestern vom Dritten Orden des hl. Franziskus</i>
OSFC	→ OFMcap
OSH	O. Sancti Hieronymi – <i>Hieronymiten</i>
OSJD	→ OH
OSM	O. Servorum/Servarum Mariae – <i>Serviten/Servitinnen</i>
OSPPE	O. Fratrum Sancti Pauli Primi Eremitae – <i>Pauliner</i>
OSsR	O. Sanctissimi Redemptoris – <i>Redemptoristinnen</i>
OSST	O. Sanctissimae Trinitatis – <i>Trinitarier</i>
OSU	O. Sanctae Ursulae – <i>Ursulinen</i>
OT	O. Fratrum Domus Hospitalis Sanctae Mariae Teutonicorum in Jerusalem; O. Teutonicus – <i>Deutschordenspriester; Deutscher Orden</i>
OVM	O. de Visitatione Beatae Mariae Virginis – <i>Orden der Heimsuchung Marias; Visitantinnen; Salesianerinnen</i>
PSS	S. Presbyterorum a Sancto Sulpicio – <i>Sulpizianer</i>
SCVP	Sorores Caritatis Sancti Vincentii a Paul – <i>Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul; Vinzentinerinnen</i>
SG	Institutum Fratrum Instructionis Christianae a Sancto Gabriel – <i>Brüder der christlichen Unterweisung vom hl. Gabriel</i>
SI/SJ	S. Jesu – <i>Gesellschaft Jesu; Jesuiten</i>
SMM	S. Mariae Montfortana – <i>Gesellschaft Marias; Montfortaner</i>
SOCist	→ OCist
SP	O. Clericorum Regularium Pauperum Matris Dei Scholarum Piarum – <i>Arme Regularkleriker der Mutter Gottes von den frommen Schulen; Piaristen; Scolopi</i>
TOF	Tertius O. Franciscanus → OFS
TOR	Tertius O. Regularis Sancti Francisci – <i>Regulierter Dritter Orden des hl. Franziskus</i>
VSM	→ OVM